

Eigentlich bin ich ja seit geraumer Zeit, was das Besprechen von Platten angeht, in Ruhestand. Doch die Klabusterbären-Scheibe, die da vor ein paar Tagen vor meiner Wohnungstür stand, lädt mich ein, eine Ausnahme zu machen. Wenn ich das richtig sehe, ist das meistgeklickte Video auf dem [Überfall-Youtube-Kanal](#) ein Song dieser Band – „[Ich tanz zu Cure, die ganze Nacht](#)“. Ihrer Vorliebe für The Cure setzen sie in „Geräusche“ nochmal ein sehr deutliches Denkmal mit unüberhörbaren musikalischen Zitaten. Es pendelt wieder zwischen Melancholie und Party. Der unverkrampte Charme, der Platten der Klabusterbären für mich bislang schon immer zu einer Wonne gemacht hat, ist weiterhin vorhanden. Das markante Keyboard ließ mich zwischendurch auch mal an die lang vergangene Delitzscher Band N.O.E. denken. In einer Zeit, in der selbst Punkbands meinen, sie klängen druckvoller, wenn sie sich ihre komplette Identität mit Quantisierung wegbügeln lassen, ist es angenehm, wenn eine Produktion wie diese noch ganz klassisch lebendig atmet. Und zur Lebendigkeit trägt auch wieder bei, dass die Stücke in Tempi, Arrangements und Rhythmen ordentlich variieren. Dann noch die kratzige Stimme von Ecki und eben eine Ladung eingängiges Songwriting und fertig ist die neue Klabusterbären-Scheibe, die mich aufweckt aus meiner allgemeinen Punkrockmüdigkeit.